

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 14 (2001)
Heft: [10]: Goldener Stecker : besseres Licht : Leuchten-Wettbewerb '01

Artikel: Bronzener Stecker : der Drehstab
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

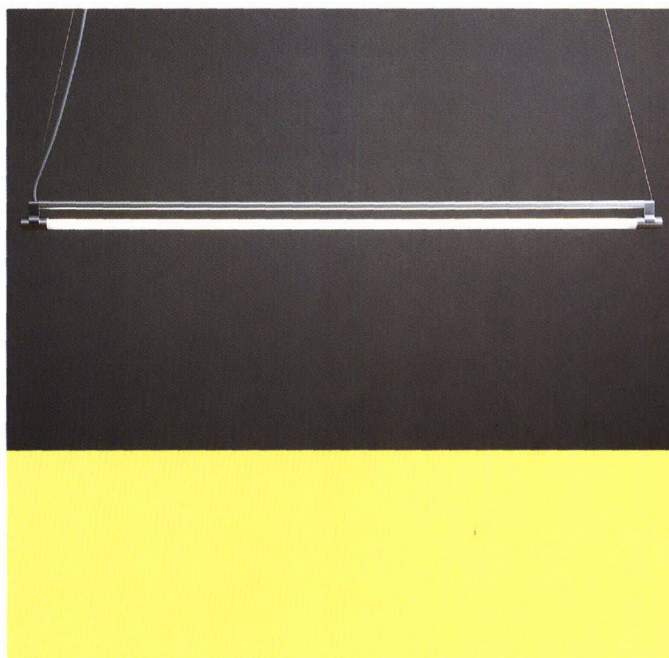
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER LEUCHTFADEN

Über «Spina» gab es angeregte Diskussionen, aber eine Meinung: Die Leuchte gefiel der Jury auf Anhieb, und das nicht nur ihrer ausgefeilten Gestaltung wegen. «Spina» ist eine der energieeffizientesten Leuchten im Wettbewerb. Ihre 28-Watt Fluoreszenzröhre verstrahlt kräftig Licht, dank einem Reflektor aus Lochblech, der die Hälfte der Röhre umschliesst, ist es blendfrei und kann beliebig gelenkt werden. «Spina» wirkt ausserordentlich elegant. Auf den zweiten Blick sehen wir weitere gestalterische Qualitäten. Parallel zur 16 mm dünnen Fluoreszenzröhre läuft ein feines, ovales Aluminiumrohr. Ein ebenfalls ovales Anschlussstück hält die runden Schnappverschlüsse des Leuchtmittels. Die Jury lobt: «Das Spiel mit den verschiedenen Querschnitten stimmt bis in die Details.» Die Leuchte wird an zwei Stahlseilen aufgehängt, das Vorschaltgerät ist separat in einem Kasten untergebracht. Er

kann auch Unterputz montiert werden. «Spina» ist nicht nur eine Pendelleuchte, sondern Teil eines ganzen Systems. Es gibt sie auch als Wand-, Decken- und Stehleuchte, alle Anwendungen sind mit der gleichen Sorgfalt ausgearbeitet. Ribag bietet für die Leuchte sieben verschiedene Reflektoren und Diffusoren an. Darunter ist zum Beispiel ein asymmetrischer Wandreflektor, der das Licht gleichmässig über Wand und Decke streut. «Spina» ist ein Büroleuchtersystem, die Pendelleuchte passt aber auch über einen Esstisch. Im Gegensatz zu den kleingewerblichen Leuchten ist «Spina» ein Industrieprodukt, das in grossen Stückzahlen produziert wird. Erfreulich ist der mit 462 Franken moderate Preis der Leuchte. Die Jury lobt: «Gutes Design ist schon lange nicht mehr eine Frage des Geldes allein.» Der silberne Stecker trägt ein Preisgeld von 7000 Franken nach Hause.

NAME: SPINA
HERSTELLER: RIBAG, MUHEN
VERTRIEB: AUSGEWÄHLTE FACHGESCHÄFTE
DESIGN: ERWIN EGLI
LAMPEN: FL 1 x 28 WATT, 16 MM, STABFÖRMIG
PREIS: CHF 462.–



DER DREHSTAB

Ein Fuss mit einem diffus schimmernden, glatten Lichtstab steht da. Sonst nichts. «Stic» ist eine der Leuchten im Wettbewerb, die eine Gebrauchsanweisung benötigen. Doch dann: Eingestellt und gedimmt wird sie, indem wir am Stab drehen. Das fasziniert die Jury als Idee und als Möglichkeit, die Form zu entschlacken. Die formale Reduktion dieser Leuchte ist erstaunlich, ihre Einfachheit ist sorgfältig gestaltet. Die Proportionen von «Stic» sind gekonnt, die Röhre liegt gut in der Hand. Das Rohr aus satiniertem Acrylglas ist so angenehm anzufassen wie ein Pergament. Das Material streut das Licht schön und blendet nicht. Gefallen hat der Jury auch der Stahlfuss der Leuchte, er ist klein und hält «Stic» sicher aufrecht. Das Vorschaltgerät ist im unteren Teil der Röhre versorgt, hier und am oberen Ende, bei der Lampenfassung, leuchtet sie nicht. Zwei Drähte sind unter der Kunststoffhülle um das

Leuchtmittel gewickelt. Sie versorgen den oberen Anschluss der Lampe mit Strom. Ist die Leuchte gedimmt, erscheinen sie als feine Schattenlinien. Störts oder zierts? Die Jury ist uneinig. Die einen fanden, die Drähte würden besser senkrecht verlaufen, die anderen sahen im spiralförmigen Schatten die Drehbewegung visuell umgesetzt. «Stic» ist mit 950 Franken relativ teuer, der Hersteller ist ein Kleinbetrieb, der keine grossen Stückzahlen produziert. Der Lampenwechsel ist wegen des Drehmechanismus etwas umständlich. «Stic» ist eine Leuchte für den Wohnraum. Die Jury lobt: «Diese Leuchte können wir in unterschiedlichen Einrichtungen problemlos einsetzen und erhalten effizientes, angenehmes Licht. Ein elegantes Gerät, ob es leuchtet oder nicht.» Dafür gibt es ein Preisgeld von 5000 Franken.

NAME: STIC
HERSTELLER: HELLINGE, KÖNIZ
VERTRIEB: AUSGEWÄHLTE FACHGESCHÄFTE
DESIGN: STEFAN HELLINGE
LAMPEN: FL 1 x 58 WATT, 26 MM, STABFÖRMIG
STEUERUNG: MANUELL DIMMBAR
PREIS: CHF 950.–

